

Bei- f-ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 12. Februar.

I n l a n d.

Posen den 11. Februar. Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus von Rußland haben vorgestern Vormittags unsere Stadt verlassen, begleitet bis an die Landesgränze durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen und Se. Durchlaucht den Fürsten Statthalter, welche gestern hier wieder eingetroffen sind. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen Radziwiłł nebst Ihrer Prinzessin Tochter Elisa begleiteten ebenfalls die hohen Herrschaften, kehrten aber denselben Tag wieder hier zurück. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm wohnten heute früh einer großen Parade der hiesigen Besatzungstruppen auf dem Kanonenplatze bei, ließen sie zweimal vorbeidrehen, geruhten Ihre Zufriedenheit in gnädigen Ausdrücken zu äußern und hierauf die Aufsicht der hiesigen Staatsbehörden im Schlosse des Fürsten Statthalters anzunehmen.

Berlin den 7. Februar. S. K. K. H. der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus von Rußland haben am 5. Morgens um 9 Uhr die hiesige Residenz verlassen, um die Rückreise nach

St. Petersburg anzutreten. Der Schmerz dieser abermaligen Trennung von der königlichen Familie wird nur durch den Gedanken gemildert, daß Ihre Kaiserliche Hoheit in eine andere zurückkehrt, welche sie mit Sehnsucht erwartet. Aller Wünsche begleitet das erhabne Paar auf ihrer langen Reise.

Des Königs Majestät haben geruht, den Regierungs-Direktor Sack zu Magdeburg zum Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor für die Provinz Sachsen zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Se. Durchlaucht der Landgraf Friedrich von Hessen-Cassel ist nach Erfurt abgereist.

Se. Excellenz der Königl. Dänische Geheime Conferenz-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, ist aus dem Holsteinischen hier eingetroffen.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger, Lieutenant Müller, ist als Courier nach Warschau, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Lorkatschew, als Courier nach St. Petersburg abgegangen.

Der Königl. Französische Cabinets-Courier Teisset, ist als Courier von Paris nach St. Petersburg hier durchgegangen.

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Kostock den 24. Januar. „Keine 5 pro Cent mehr! Geld zum Verleihen im Ueberfluß, aber haushohe Sicherheit! allenthalben Mißtrauen!“ Das ist ungefähr die kurze Charakteristik unseres jetzigen Antoni-Geldmarktes. Wirklich sind auch hier viele, zu 5 pEt. in den Häusern stehende Kapitalien gekündigt und, weil jeder die erste Hypothek verlangt, viele gekündigt gewesen und nun ausgezahlte Gelder zur Zeit noch nicht wieder untergebracht. Der Termin war außerordentlich zahlreich besucht; alle unsere besten Gasthöfe waren von Fremden überfüllt. Theater, Konzert, Ball der vorigen Woche, boten durch Zufrieden des Publikums, besonders aus der weiblichen Welt, glänzende Gruppen dar. Das Webersche Abonnements-Konzert zählte gewiß zwischen 3 bis 400 Damen und der Antoni-Ball gestern Abend nicht weniger.

Nach den großen Korn-Einkäufen, welche, die alten Vorräthe mitgerechnet, eine jetzt hier befindliche Masse von 10 bis 11,000 Lasten ausmachen dürften, sind die Preise, namentlich von Weizen, ungemein schwankend und zum Niedrigergehen geneigt. Einem Landmanne, der vorige Woche eine beträchtliche Zahl Lasten mit einemmale zum Verkauf herbrachte, genügte der ihm zuerst gebotene Preis von 39 Sch. nicht, zuletzt war er froh, nur noch 29 zu erhalten; doch fügt man hinzu, daß seine Heiterkeit immer dieselbe blieb.

Handel und Wandel fangen jetzt in der Mitte Januars schon an, wieder zu blühen; ja vorige Woche gingen schon zwei Schiffe mit Korn nach England ab.

Vom Main den 2. Februar. Die beim Central-Hülfsverein zu Düsseldorf vom 29. Novbr. bis zum 31. Januar eingegangenen Unterstützungs-Gelder für die Wasserbeschädigten des Niederrheins betragen in Toto 31,008 Thlr. 13 Sgr. Auf der Liste der Beiträge finden sich, wie die Elberfelder Zeitung meldet, folgende erlauchete Namen: S. R. H. der Prinz Friedrich von Preußen 20 Fr. d'or, F. R. H. die Prinzessin Friedrich 10, S. R. H. der Kronprinz 20, F. R. H. die Kronprinzessin 20, S. R. H. der Prinz Wilhelm 15, S. R. H. der Prinz Albrecht 10, S. R. H. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj.) 10, F. R. H. die Prinzessin Wilhelm 5,

S. R. H. der Prinz Karl 10 Fr. d'or, F. R. H. die Prinzessin Friedrich von Preußen, von Höchstderfelben Herrn Vater, Sr. Durchlaucht dem Herzog von Anhalt-Bernburg, 116 Thlr. 12½ Sgr.

In Herford ist jetzt, durch Herrn v. Hohenhausen, eine Aufforderung zur Gründung von Armenkolonien auf den unfruchtbaren Steppen und Heiden Westphalens verbreitet worden. Da auf diesem Wege bereits die Schweiz (die Linth), Holland (die Drenthe) und Belgien (Wortel) rühmlichst vorgegangen sind, so ist nicht zu zweifeln, daß die Zahl nützlicher Menschen hierdurch vermehrt werden würde. Herr v. Hohenhausen schlägt vor, nächstens Land anzukaufen oder solches zu diesem Zwecke zu überweisen. Er seinerseits hat dazu vorläufig mit 10 Thlr. unterzeichnet und wünscht, daß bemittelte Privatleute etc. seinem Beispiel bald nachfolgen.

München den 27. Januar. In Regensburg erschien folgendes Bischöfliche Kreisschreiben: „Aus höherem Auftrage übergeben Wir hiemit Unserm gesammten Diöcesan-Clerus drei apostolische (lateinische) Schreiben. Es ist die Stimme Unserer obersten Hirten Leo XII. selbst, die in denselben zur ganzen Katholischen Christenheit spricht. Wir wünschen daher, daß alle Unsere Dekane, Pfarrer und übrigen Seelsorger in die väterlichen Gesinnungen, die darin athmen, einbringen und davon durchdrungen, aus diesen Apostolischen Schreiben ihren Gemeinden dasjenige vortragen, was sie ganz besonders belehren, erbauen und beruhigen kann; und daß sie es zur Erreichung dieses dreifachen Zweckes auf eine solche Art vortragen, daß dabei alle Mißverständnisse und Mißgriffe vermieden werden, wodurch eine Störung der häuslichen oder öffentlichen Ruhe entstehen könnte.“

In dieser Absicht verordnen wir, daß eine jede Pfarrgemeinde an irgend einem Sonntage in ihrer Pfarrkirche versammelt, nach einer Predigt im oben bezeichneten Geiste, bei ausgesetztem hochwürdigsten Gute, ein feierliches Hochamt mit Einlegung der Kollekte pro Papa: „Deus, omnium fidelium Pastor et Rector“ gehalten, und endlich der ganze feierliche Gottesdienst mit dem Ambrosianischen Lobgesange: „Te Deum laudamus“ und unter Wiederholung desselben Kirchengebetes für den heil. Vater, beschlossen werde.

Sollte diese Unsere Verordnung noch einen Zweifel übrig lassen, so ist unmittelbar bei der Oberhirtlichen Stelle darüber anzufragen, worauf Wir nicht säumen werden, die nöthigen Aufschlüsse zu erteilen.

len. Gegenwärtige Verordnung ist durch die Dekane und übrigen Kapitels-Vorstände ihren Kapitularen zur Wissenschaft und genauen Darnachachtung mitzutheilen.

Gegeben im Geistlichen Rathe zu Regensburg, den 7. Dec. 1824.

Johann Michael Sailer,
Bischof von Germanicopolis, Coadjutor
und Generalvicar.

Thomas Ried,
Bischofsl. und Consist. Sekretair.

Hamburg den 4. Februar. Mit dem gestrigen Eintreten des Vollmonds sind wir abermals von außerordentlichen Naturereignissen heimgesucht worden. Nach 4 Uhr Nachmittags zeigten uns Schüsse eine hohe Fluth an; am Abend hatten wir Blitz und Donner und den ersten bedeutenden Schneefall für diesen Winter bis in die Nacht hinein mit Frost. Gegen 1 Uhr diese Nacht hatte die zweite Fluth jene Höhe, die durch Signalschüsse bezeichnet wird, aufs neue erreicht und sie stieg diesmal zu einer noch um vieles größeren, als die schon so außerordentliche vom 15. Nov. v. J. Etwas nach 3 Uhr bemerkte man einen plötzlichen, wohl einige Fuß betragenden Fall und dann wieder Stillstehen des Wassers, woraus sich auf einen Deichbruch in der Nähe wohl leider! schließen läßt. Das weitere Sinken des Wassers, welches mit der Ebbe um 5 Uhr diesen Morgen erwartet wurde, ging so langsam von statten, daß es diesen Augenblick um 9 Uhr, bei fortwährendem heftigen Sturm, noch in den Straßen steht; wobei sich leicht denken läßt, daß eine so hoch nicht vermuthete Fluth in dieser schaudervollen Nacht an Baaren u. s. w. manchen Schaden angerichtet hat.

Wir vernahmen so eben, daß der befürchtete Deichbruch leider! in der Nähe, bei der Sägemühle auf dem Stadtdeich statt gefunden hat. Wir werden vielleicht von noch mehreren hören.

N. S. Diesen Mittag gegen 12 Uhr fiel wieder ein starker Gewitterschlag bei fortwauernder Schneejagd. Bald darauf wurde es stille und heiterer Sonnenschein. Das Wasser, welches nur bis auf etwa 12½ Fuß abgelaufen war, fing schon bald nach 1 Uhr wieder an zu steigen.

Bei den Vorsehen ist durch die Wirkung der Fluth diesen Morgen ein Haus eingestürzt, doch niemand verletzt worden.

Den 5. Februar. Die Fluth von gestern Morgen hat die Höhe von 20 Fuß 4 Zoll erreicht; die

von gestern Nachmittag war 15 Fuß 9 Zoll. Die vorläufigen Auslagen über die Wirkungen der Fluth am Händvrischen Elbufer klingen schrecklich und es scheint, daß viele Deiche weggeschwemmt sind.

Österreichische Staaten.

Wien den 30. Januar. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General im Königreich Ungarn, war, nach einer Abwesenheit von mehreren Monaten, am 20. d. M. wieder in Ofen eingetroffen.

Die Abreise des mit einer Mission nach Neapel bestimmten Grafen Appony ist durch eine Unpäßlichkeit desselben um einige Tage verzögert worden.

Am 26. Januar ist der Graf de la Ferronnays, Königl. Französischer Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, von hier nach Petersburg abgereiset.

Niederlande.

Brüssel den 2. Februar. Von der Französischen Gränze wird berichtet, daß eine Kommission hohere Offiziere vom Genie und von der Artillerie im nächsten Märzmonat die sämtlichen Militärplätze des Nordens, von Dünkirchen bis Straßburg untersuchen solle. Ihr Auftrag besteht darin, den Zustand der Befestigungen sämtlicher Städte, der Artillerievorräthe, der Arsenalen und der Magazine genau zu prüfen, und einen ausführlichen Bericht über diese Gegenstände an den Kriegsminister zu machen.

In der Sakristei der Kirche von Asper in Flandern ist wieder ein Diebstahl begangen worden. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

Sir Robert Wilson hat, um über Calais mit seinen beiden Töchtern nach England zurückkehren zu können, bei der Französischen Regierung um die Erlaubniß, durch Frankreich zu reisen, ansuchen lassen, welches aber, obgleich durch den Königl. Botschafter unterstützt, verweigert wurde. Er ist jetzt nach Ostende gegangen und wartet günstiges Wetter ab.

Am 1. Febr. hat die Gesellschaft vaterländischer Literatur in Gent ihre Preismedaillen ausgeheilt. Die goldene Medaille von 75 Gulden Werth, welche auf das beste Gedicht über „den Einfluß des Handels auf die Civilisirung der Völker“ ausgesetzt worden war, ist von dem Fräulein Petronella Moens in Utrecht gewonnen worden.

In der Nacht zum 21. Jan. sind aus Dünkirchen auf einmal 99 Kauffahrtsschiffe ausgelaufen, welche wegen widriger Winde bis dato in dem Hafen hatten bleiben müssen.

S c h w e i z.

Die menschenfreundlichen Anlagen auf den unwirthlichen Uebergangshöhen der Alpen vermehren sich, zum Heile der armen Pilger. Das, von Napoleon begründete, große, schöne Hospiz auf dem Simplon, wird nun bald vollendet seyn. Chorherren (?) des großen Bernhardsbergs werden seine Verwaltung übernehmen. Von denselben Vätern ist ein ähnliches Hospiz auf dem Bergrücken des Val-Dobbia, zwischen den Thälern Sesia und Lesa in Piemont begründet worden. Ihre eigene Haupt-Anstalt auf dem großen Bernhard wird über den neuen Anlagen nicht vernachlässigt. Jeder fremde bedürftige Reisende findet dort ein warmes, gastfreies Obdach, und wird drei Tage lang unentgeltlich verpflegt. Das Hospiz auf dem St. Gotthard dagegen befindet sich im allerkläglichsten Zustande, eben so die Spitäler auf dem Septima, dem Weissenstein, an der Scaletta und Furla. Die Wirthshäuser des Stelbio, des Bernaio, des Furno und die Spitäler St. Maria auf dem Lucmaier und auf der Grimfel sind gut beschaffen. Eine Schande für die Menschheit bleibt es, daß die reinsten Absichten der Humanität gemißbraucht werden. So beklagen sich die guten Väter von St. Bernhard mit vollem Recht über jene Betrüger, welche unter ihrem Namen sowohl in Deutschland als Frankreich und andern Ländern milde Beisteuern einsammeln, da doch ihre Abgesandten niemals über das Gebiet der Schweiz hinausgehen.

I t a l i e n.

Rom den 21. Januar. Das Giornale Ecclesiastico, welches seit dem Jahre 1798, der damaligen Zeitläufte wegen, aufhören mußte, wird jetzt durch die Herren Tassini und Cavaletti, unter Leitung des Cistercienser-Mönchs Abbate Fonta in monatlichen Heften, von neuem erscheinen und die vorkommenden religiösen Irrlehren widerlegen.

Der Französische Botschafter, Herzog von Casca, ist hier angekommen.

Neapel den 20. Januar. Nachdem am 13. Januar das Leichenbegängniß des hochseeligen Königs statt gefunden hatte, und am folgenden Tage die feierlichen Exequien in der Kirche von Santa Chiara, wo sich die königliche Gruft befindet, und die Leichenrede von dem Bischof von Castellamare, Mgr. Colangelo, gehalten worden war, verfügten sich die Mitglieder des Staatsraths, das diplomatische Corps, die vornehmsten Hof-Chargen, die Destreichischen und Neapolitanischen Generale, und

alle hoffähigen Personen unmittelbar aus der Kirche nach dem königl. Schlosse Capodimonte, um dem königl. Franz I. in Gegenwart des gesammten Hofstaates, ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Als der König mit der ganzen königlichen Familie, in der Gallerie erschienen war, überreichte ihm der Capitain der königl. Garden seinen Kommandostab, welchen Se. Majestät ihm mit der Aeußerung zurückgab, daß er ihn mit Vergnügen den Händen desjenigen ferner anvertraue, der ihn so viele Jahre lang so treu geführt habe. Auf die Anrede des apostolischen Nuntius Guistiniani erwiderte der König: „daß er stets dieselben freundschaftlichen Gesinnungen, wie Sein erlauchter Vater, für die Souverainß hegen werde, in der Ueberzeugung, daß auch sie gleichfalls für Ihn dieselbe herzliche Freundschaft, wie für Seinen königlichen Vater, bewahren werden.“ Den ehemaligen Oberhofmeistern und Kammerherrn des verstorbenen Königs ertheilte Se. Majestät die Versicherung, daß Sie diejenigen, welche Ihrem erlauchten Vater treu gedient hätten, stets mit besonderer Huld behandeln würden.

Am 15. Januar des Morgens wurden die königlichen Truppen aller Waffengattungen, die in der Hauptstadt in Garnison liegen, gemustert und erneuerten den Eid der Treue.

Am 15. Abends sind der König und die Königin, nebst dem Prinzen und der Prinzessin von Salerno und der gesammten königlichen Familie aus dem Schlosse von Capodimonte, wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Der Prinz Ferdinand, erstgeborener Sohn Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs, der bisher den Titel eines Herzogs von Nolo führte, hat nunmehr, als Kronprinz, den Titel Herzog von Calabrien angenommen.

Am 12. ist der Herzog von Lucca hier angekommen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 2. Februar. Am 29. v. M. nach der Messe fand die feierliche Audienz des außerordentlichen Botschafters Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürsten von Volkonski, statt. Um 8 Uhr fuhren 3 achtspännige Hofwagen in das Hotel des Fürsten, von wo derselbe durch den Marschall Herzog von Reggio, dem Baron de Lalive und Herrn de Viviers abgeholt wurde. Als der Botschafter in dem Schloßhof der Tuilleries ankam, trat die Wache unter das Gewehr, und die Tambours schlugen. Der Marquis de Dreux-Brze, Großceremo-

nienmeister, der Baron de Saint Felix, erster Ceremonien-Adjutant, und der Vicomte de Geslin, Ceremonien-Adjutant, empfingen den Gesandten am Fuße der großen Treppe, und führten ihn zur Audienz. Der Herzog von Luxemburg, Capitain der Leibwache des Königs, empfing Se. Durchl. an der Thür des Saales der Leibwache, welche unter Gewehr stand. Der König saß auf seinem Throne, zur Rechten der Dauphin und zur Linken der Herzog von Orleans, und von seinen Großoffizieren der Krone umgeben. Beim Eintritt des Botschafters in den Thronsaal, erhob sich der König und nachdem Se. Durchlaucht durch den Baron de Lalive vorgestellt war, erfüllte derselbe seine außerordentliche Botschaft, begrüßte Se. Maj. im Namen des Kaisers von Rußland und wünschte zur Thronbesteigung Glück, worauf der König dem Botschafter wiederum antwortete. Nachdem die Audienzen bei dem Könige und der königlichen Familie abgethan waren, wurde der Botschafter mit denselben Ehren wieder in sein Hotel zurückgebracht. Am demselben Tage dинirte der Kaiserl. Botschafter in dem Schloß der Tuilleries an einer Tafel von 45 Gedecken in den Zimmern des Dauphins; den Vorsitz an der Tafel führte der erste Maitre d'Hotel des Königs, der Graf de Coffé.

Am 28. v. M. besuchte der König die politechnische Schule. Auf die Anrede des Gouverneurs der politechnischen Schule, General Vicomte Vaillhou, antwortete der König: „Ich höre mit Vergnügen den Ausdruck der Gefühle der politechnischen Schule. Diese Schule ist durch die ganze Welt berühmt, und ich darf mich über den guten Fortgang derselben nicht wundern, da die Schüler unter der Leitung so gelehrter Männer stehen. Sie, meine Herren, dürfen, ich will nicht nur sagen auf meinen Schutz, sondern auf meine vollkommene Dankbarkeit rechnen. Fahren Sie fort, gute und treue Franzosen und aufgeklärte Männer zu bilden, deren Ruhm auf diese Schule zurückstrahlt und zum Glück Frankreichs beiträgt.“ Als der König beim Herausgehen bemerkte, daß der Prof. der Physik, Hr. Dulong, noch kein Ehrenzeichen trug, gab er demselben auf der Stelle den Orden der Ehrenlegion mit eigener Hand.

Herr Pardeffuss ist zum Berichterstatter über das Entschädigungsgesetz ernannt worden.

Ein junger Kaufmann von Lyon, der in Wien im Spiel alles Geld verlor, nahm, als er in seine Wohnung zurückkam, einen Stockdegen, um sich

damit zu tödten. Sein Bruder, der in dem Nebenzimmer schlief, erwachte von dem Lärm, lief herbei und nahm dem Unglücklichen den Degen, mit welchem er sich bereits mehrere Stiche beigebracht hatte, die jedoch nicht tödtlich waren. Er griff jetzt nach einem Federmesser und zerschnitt sich damit die Halsadern. Auch diese Verletzungen waren noch nicht tödtlich, da für schnelle Hilfe gesorgt wurde. Als er am andern Tage hörte, daß keine der Wunden tödtlich sei, nahm er keine Speise mehr zu sich und starb nach 3 Tagen.

In dem St. Ludwigs-Kollegium wurde vorgestern ein Fest zu Ehren Karls des Großen gefeiert.

Auf der letzten Ausstellung befand sich ein Bild von Hrn. Duetherot: „Venus, welcher vom Vesuculap die Pocken geimpft werden.“ Französische Kritiker nennen diese Idee sehr glücklich, originell und philosophisch.

Der Minister des Innern hat den Architekten, Herrn Carrestie, nach der Stadt Drange (Bauchluden-Departement) geschickt, um den dortigen alten Triumphbogen, so weit es sich thun läßt, wieder herzustellen. Man gräbt in der Nähe dieses Triumphbogens viele Trümmer desselben aus. Gewöhnlich glaubt man, dieser Bau rühre von Marius her; gründliche Kenner setzen ihn in die Zeit der Antonine. Er ist eben so groß als die des Septimius Severus und Constantius in Rom, und hat eben so wie diese ein großes und zwei kleinere Thore. Der ganze Bau ist reich an Bildhauerarbeit; Waffen besiegter Völker, Schiffsschnäbel u. s. w. findet man abgebildet.

Franz I. sagte seinem Gesandten, den er an Heinrich VIII. nach England abschickte, er sollte ihm die Wahrheit in diesen und diesen derben Ausdrücken sagen. „Wenn ich, antwortete der Gesandte, die Worte, die Ew. Maj. mir auftragen, gegen den König ausspreche, wird er mir den Kopf vor die Füße legen lassen.“ — Thut er das, war die Antwort des Königs, so werde ich 30,000 Engländern die Köpfe abschlagen lassen. — „Schwerlich, sagte der Gesandte lächelnd, würde sich unter diesen 30,000 Köpfen einer finden, der auf meine Schultern paßt.“

Aus Tunis meldet man vom 19. Dec. eine schreckliche Scene. Ein junger Jüdischer Kaufmann hatte auf öffentlichem Spaziergang einer Maurischen Frau unanständige Anträge gemacht. Nach dem barbarischen Gesetz des Landes wurde der Jude zu lebendiger Verbrennung und die Frau, so unschuldig sie

auch war, zur Erlösung verurtheilt. Er glaubte Begnadigung dadurch zu erhalten, daß er Muselmann wurde; allein das Volk hieb ihn in Stücken und sein Eigenthum wurde konfiscirt.

Der Engl. Schiffslieutenant James Sabben kündigt in den Londoner Journalen an, daß er zur Beschämung der Franz. Akademie nicht allein die Quadratur des Zirfels gefunden habe, sondern auch die Quadratur aller möglichen Curven geometrisch bestimmen könne. Es steht zu erwarten, daß der Lieutenant Sabben sein Geheimniß bekannt macht.

Der Genéralmerie-Lieutenant David Wölfel, aus Champenay, 27 Jahr alt, ist den 6. d. M. von der evangelischen Kirche feierlich übergetreten. Es ist dies derselbe Wölfel, der bei der Verhaftung des Generals Berton (1822) eine Rolle gespielt hat.

Dem Herausgeber der seit 11 Jahren in Bordeaux erscheinenden Zeitung *Mémorial bordelais*, Lavigne, ist auf Befehl des Ministeriums, seine Stelle als Präfecturdrucker entzogen worden, und zwar in Folge mehrerer gegen die Minister gerichteten Aufsätze der Herren Chateaubriand und Fiesvée, welche er in seinem Blatt wiederholt hatte.

Das Tribunal erster Instanz hat die Erben des Grafen von Fürstenstein, einst Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königs von Westphalen, verurtheilt, den Kindern des verstorbenen Barons Boucheporn, Großmarschalls des genannten Königs, die Summe von 203,000 Fr. nebst Interessen zurückzuzahlen, da der Graf von Fürstenstein dem Baron von Boucheporn ein Majoratgut verkauft hatte, welches nach den, von Jerome Napoleon selbst anerkannten Grundgesetzen dem Staate wieder anheim fallen mußte.

Man will nach dem Journal des Débats wissen, daß das Renten Gesetz den Kammern nicht eher vorgelegt werden dürfte, als bis die Ordnung vor der Thür ist, um diese Sache desto schneller abzumachen.

Die Polizei hat bei den Herren Bessie und Pissot Dosen mit doppeltem Boden weggenommen, in denen sich das Bildniß Napoleons befindet.

Geschieht es denn, ruft das Jour. des Débats aus, aus System oder aus Nachlässigkeit, daß das Ministerium die Interessen des Franz. Handels so gleichgültig behandelt, als ob sie in der politischen Oekonomie nichts bedeuteten? — Schon etabliren sich Birmingham, Liverpool und London als die ausschließlichen Lieferanten Europäischer Waaren nach Mexico, Columbien und Buenos-Ayres. Sie

bringen unsere Seidenwaaren und Modeartikel dahin, studieren den Geschmack der Amerikaner und lassen dann in den Engl. Fabriken unsere Waaren nachmachen, so daß wir in 1 oder 2 Jahren von dem dortigen Handel ganz ausgeschlossen sind. — Nicht weniger ungünstig ist der Artikel in dem Gesetz wegen Seeräubererei, in welchem bestimmt wird, daß ein jedes Schiff, welches Pässe von 2 oder mehreren Mächten führt, als ein Seeräuberschiff angesehen werden soll. Hierdurch werden Franz. Schiffe in die größte Verlegenheit gebracht, denn da wir mit Hayti in keinen freundschaftlichen Verhältnissen stehen, gehen unsere Schiffe zuvor nach St. Thomas, von wo sie unter Dänischer oder anderer neutralen Flagge nach den Häfen von Hayti fahren. Auf diese Weise macht Bordeaux jährlich für 15 bis 18 Mill. Geschäfte. Ueberall wohin wir sehen, wenn wir die Meere befahren, sind wir unter die auswärtige Souveränität von England gestellt.

Es sind zwei Schriften wider den Gesetzentwurf, die neuentdeckte Steinsalzgrube in Vie betreffend, erschienen. Man hätte erwarten sollen, daß die darin enthaltenen Bemerkungen das von der Regierung beibehaltene und zur Erweiterung vorgeschlagene Salz-Monopol, aus unsrer Gesetzgebung über den Bergbau geschöpft, betroffen hätten, aber weit gefehlt. Gerade diesen wichtigsten Theil der Frage vernachlässigten die Verfasser und beschäftigten sich bloß mit dem schlimmen Einfluß, den das Gottesgeschick der neuen Entdeckung auf die bñlichen und die See-Salinen haben wird, ohne sich auf irgend eine Weise mit den bedeutenden Vortheilen dieser Entdeckung für Handel, Gewerbleiß und Landwirtschaft aufzuhalten.

Alle Künstler, welche neulich die Dekoration aus den Händen Sr. Maj. empfingen, nahmen dieser Tage ein Diner bei dem Minister des Königlichlichen Hauses ein.

Seitdem Hr. v. Clermont-Louperre zum Kriegs-Ministerium übergegangen ist, wird die, in Toulouse erscheinende *Echo du midi* (wo der ihm verwandte Kardinal gleiches Namens Erzbischof ist) für ministeriell in Beziehung auf das Kriegs-Departement angesehen. Sie meldete uns kürzlich, daß den Kammern bald ein Militär-Codex vorgelegt werden dürfte. Die bisherigen permanenten Kriegsräthe, die in jeder Militär-Division von dem befehlhabenden General-Lieutenant ernannt werden und solchergestalt häufigem Stellenwechsel unter

worfen sind, würden Militär-Gerichten in jeder Division Platz machen, deren Hauptmann und Berichterstatter (Auditeur) das Vorrecht der Unabsehlichkeit erhielten; die Besitzler würden wie bisher aus Offizieren und Unteroffizieren, aber erst in dem Augenblick, wo das Urtheil zu sprechen, und ausschließlich aus Militärs in Dienstthätigkeit, ernannt. Einem einzigen Ober-Militär-Gerichtshofe würde die Revision der Urtheile übertragen.

S p a n i e n.

Madrid den 22. Januar. Der König ist wieder hergestellt, aber die Gbñhe des Infanten Don Carlos sind bedeutend krank.

Das strenge System unserer Polizei erfährt täglich mehr Milderungen. Die Familien der aus Madrid verwiesenen vormaligen konstitutionellen Beamten und Milizen haben die Versicherung erhalten, daß obgedachte Individuen, ohne weitere Verfolgung zu befürchten, zurückkommen können.

Der Minister Cruz beschäftigt sich jetzt mit Untersuchungen zur Entdeckung seiner Verläumder, und gelingt ihm dies, so möchten sie wohl nicht unbestraft bleiben, da der König selber über die schmähliche Behandlung des Ministers sein Bedauern gezeigt. Herr Cruz verdankt seine Entlassung der edlen Festigkeit des Herrn Cisternes, Generalprokurators beim obersten Kriegseshof, der, ohne auf die Drohungen und die Chikanen der Feinde des Herrn Cruz zu achten, die Wahrheit bis zu dem Thron des Königs zu bringen gewußt hat.

Der Minister Zea hat einer Junta aufgetragen, ihr Gutachten über den Vorschlag einer holländischen Gesellschaft abzugeben, demgemäß aus dem Fluß Pozoya, vermittelst zweier Kanäle, das Wasser auf die Felder von Madrid geleitet werden soll.

Man spricht hier viel von einem zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossenen Handelsstraktat, welcher den Französischen Kauffahrern, die sich nach den nicht insurgirten Spanischen Kolonien begeben, einen bedeutend geringen Einfuhrzoll zusichert. — Die Note des Engl. Ministers, in welcher unserer Regierung die abseiten Englands geschehene Anerkennung der drei amerikanischen Staaten bekannt gemacht wird, ist am 18. v. M. dem Ministerrath, dem Franzöf. Geschäftsträger Herrn Bois-le-Comte und den Gesandten der Nordischen Mächte mitgetheilt worden. — Die Bildung der Königl. Garde wird mit großer Thätigkeit betrieben. Zwei Chasseur-Regimenter, ein Uhlanen- und ein Kürassier-Regiment werden jetzt in Ciudad-Real, Almagro,

Segovia und Valladolid eingercirt. Die Organisation der Linientruppen geht langsamer; die neue Aushebung von 45,000 Mann ist abermals bis zum Februar verschoben worden. Nach Cuenca sind Truppen geschickt worden, man vermutet wegen dort ausgebrochener Unruhen. Der Generallieutenant Bessieres steht an ihrer Spitze. — In Estremadura und Katalonien weigern sich die Einwohner, den halben Zehnten zu bezahlen. — Die Ungnade des vormaligen Ministers Erro fängt an, große Milderung zu erfahren. Die Herren Merlo und Morejan, Direktoren unter Erro's Ministerium, sind nach Madrid berufen worden, und man glaubt, daß gegen Herrn Erro mit nächstem ein Gleiches beschlossen werden wird.

In einer der letzten Ministerialkonferenzen (sagt der Moniteur) sind Dinge von hoher Wichtigkeit zur Sprache gekommen; man pflog Rath über die Bittschriften der Städte, welche Franzöf. Besatzungen haben, in denen eine gesetzliche Bestimmung über die Gerichtsbarkeit der Spanischen Behörden und der Bundesgenossen nachgesucht wird. Das Konseil glaubte, den König um die Mittheilung der in der Uebereinkunft vom December v. J. enthaltenen geheimen Artikel ersuchen zu müssen; Sr. Maj. aber wollte in diese Details nicht eingehen. Herr Zea Bermudez war in dieser Sitzung nicht gegenwärtig, sondern Herr Calomarde präsidirte, und an ihn war auch die abschlägige Antwort des Königs gerichtet. Nichts desto weniger ließ ihm der König sagen, daß er einen Bericht über die eingegangenen Bittschriften einreichen, sich aber um den Ausgang nicht beunruhigen möge.

Der General Latour-Foissac läßt Kadix so ernstlich befestigen, daß dieser Ort bald so unbezwinglich werden wird, wie Gibraltar. (?) Uebrigens ist der Handel in Kadix in schlechten Umständen. In der Woche vom 7. bis zum 14. Januar ist nicht ein einziges Seeschiff angekommen, welches seit 40 Jahren nicht der Fall gewesen ist.

Gerüchte, die im Publikum zu circuliren anfangen, schreiben die so merkwürdige Aufregung unter unseren Staatsmännern einem kühnen Schritte Englands zu, daß, die Rechte unserer Durchl. Souverains verkennend, sich entschlossen hat, die Unabhängigkeit der neuen Staaten Amerika's anzuerkennen, oder mit anderen Worten, gewissermaßen die Rebellion in unseren Besitzungen der neuen Welt zu konsolidiren und zu legitimiren. Wie lebhaft auch der Eindruck ist, den ein solcher Schritt

auf unsere Regierung machen mußte, so zweifeln wir doch keinesweges, daß sie ihre Rechte mit Festigkeit und aller dem Spanischen Namen geziemen- der Würde behaupten wird.

Der Präsident von Castilien sorgt streng dafür, daß die Polizei sich nicht mehr in Dinge mischt, die ihr nichts angehen.

Ueber Portugal sind hier verschiedene Gerüchte in Umlauf. Man spricht hier von einer Landung Engl. Truppen in Porto und Lissabon, ohne etwas bestimmtes hierüber zu wissen.

Großbritannien.

London den 29. Januar. Am 24. ist zu Edin- burg der Geburtstag des Staatsmannes Charles Fox von einer sehr zahlreichen Gesellschaft gefeiert worden.

Aus Neapel wird gemeldet, es gehe das Gerücht, daß der König 14 Millionen Dukati baar hinterlassen habe.

Aus Newyork meldet man: Die Bill in Betreff der Belohnung für General Lafayette ist im Kongreß passiert und bedarf nur noch der Unterschrift des Präsidenten.

Unter dem Titel: „Bericht der letzten Reise des Lords Byron nach Griechenland“ hat der Graf Peter Gamba, welcher den Lord auf dieser Reise begleitete, eine interessante Schrift herausgegeben.

Der Courier wiederholt sehr bestimmt die von anderen Blättern mitgetheilte Nachricht einer neuen Truppenaushebung; „Es ist keinem Zweifel unterworfen, sagte er, daß unsere Regierung sich mit der Vermehrung unserer Landmacht beschäftigt. Diese Vermehrung wird nicht unter 15,000 Mann betragen, von denen 5000 für Indien bestimmt sind.“

Es ist sonderbar, sagt der Courier, daß mehrere Französl. Journalisten in der neuesten Maasregel Englands einen Angriff auf das Französl. Ministerium sehen, als ob England einen Angriff auf sich in der Anerkennung der Südamerikanischen Staaten von Seiten der V. St. Nordamerikas vor zwei Jahren hätte sehen müssen.

Dänianisches Reich.

Konstantinopel vom 25. December. Am 22. ist ein Tartar aus Belgrad mit der Nachricht eingetroffen, daß sämtliche Garde des Pascha's von Serbien, wegen Nichterhaltung ihres Soldes, einen Aufstand angezettelt hatte, der indeß ohne erhebliche Folgen geblieben ist. Die Pforte scheint ernstlich Willens zu seyn, Morea durch die Albaner an-

greifen zu lassen; sie schmeichelt diesem Volke, und stellt Besire aus den größten Familien Albanien's an. Der Pascha von Egypten soll der Pforte angezeigt haben, daß er noch 20,000 Mann gegen Griechenland stellen wolle, wenn man ihm für den Transport Kriegsschiffe geben würde, da sie auf bloßen Kauffahrern zu sehr der Gefahr ausgesetzt seien. Viele Malteser und Griechen der Ionischen Inseln nehmen auf der Türkischen Flotte Dienste; indeß (sagt die Etoile) hat der Englische Gesandte — zu großer Unzufriedenheit der Türken — die strengsten Befehle gegen diese Werbungen ergehen lassen.

Königreich Polen.

Warschau den 6. Februar. Se. Durchlaucht der Fürst Joseph Lubomirski ist hier aus Wolhynien angekommen.

Der Franz. Gesandte Graf de la Ferronnays ist den 27. v. M. von Paris über Wien kommend hier eingetroffen und nach einem 30stündigen Aufenthalt nach Petersburg abgegangen.

Der Italienische Marquis Augustiano Amosini ist, auf seiner Reise von Bologna nach Petersburg, gestern hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Am 24. v. M. versammelte sich eine angesehene Jury in einem Birthehause bei London, um über einen in der Boxerei Erschlagenen Todtenschau zu halten. Der Coroner machte die Geschwornen darauf aufmerksam, daß dieser Mann auf die schändlichste Weise erschlagen worden sei, da das Gefecht nicht ein Zweikampf, um Beleidigungen auszugleichen, sondern ein Gefecht um Geld gewesen sei. Er trug deshalb darauf an, daß gegen den andern Fechter und gegen die Sekundanten, auf Mord und Todtschlag erkannt werde. Nach halbständiger Beratung sprach der Vormann der Geschwornen folgendes Urtheil: „Hr. Coroner, wir finden Joseph Packer des Todtschlags und die Sekundanten und Bottle-Holder als Theilnehmer schuldig.“ Der Coroner sagte, daß er das Urtheil in dieser Form nicht annehmen könne, da die angeklagten Personen alle gleich schuldig gefunden werden müßten. Die Jury erkannte nun gegen alle auf Todtschlag.

(Mit einer Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Zu dem Denkmal, welches die Provinz Schlesiens dem unssterblichen Helden Blücher und der von ihm kommandirten Armee in Breslau errichtet, sind die Kosten auf 45tausend und vierhundert Thaler angeschlagen. Die bis jetzt zu diesem Zweck eingegangenen freiwilligen Beiträge belaufen sich auf dreißigtausend Thaler. Zu Herbeischaffung des noch fehlenden Restes soll in Breslau eine Subscription veranstaltet werden, die hoffentlich so guten Erfolg haben wird, daß, nachdem die Hauptsache — die von Rauch ausgeführte Statue — so glänzend gelungen ist, nun auch bei Hinzufügung der Nebensachen keine Einschränkung wird stattfinden dürfen, die dem beabsichtigten Total-Eindruck des Ganzen nachtheilig seyn könnte. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den Sockel von Granit, 2 Fuß 1 Zoll hoch, zu behauen und zu poliren. Die metallne Statue ist 10 Fuß 3 Zoll hoch, das gleichfalls aus Metall gegossene, mit dergleichen Basreliefs, mit Adlern und mit Blumenkränzen gezierte Fußgestell ist 16 Fuß 7 Zoll, folglich das ganze Denkmal 28 Fuß 11 Zoll hoch und wird sowohl durch seine Masse als durch die Zusammenfügung seiner einzelnen Theile und deren höchst sorgfältige Vollendung einen imposanten Eindruck machen.

Se. Majestät der Kaiser Alexander hat dem Militair-Gouverneur von Petersburg, dem Grafen Miloradowitsch, zu Bezeugung seiner höchsten Zufriedenheit mit dessen Hülfz-Anstalten und Bemühungen bei der statt gefundenen Ueberschwemmung, fünfzigtausend Silber-Rubel zum Geschenk gemacht.

Mollien sagt, in der Beschreibung seiner Reisen durch Kolumbien, über Bolivar: „Seine Freunde vergleichen ihn mit Cäsar, aber er gleicht weit mehr dem Sertorius.“ Gleich diesem hatte er ein wildes Volk zum Gehorsam zu bringen und eine mächtige und gebildete Nation zu bekämpfen; gleich ihm vernichtete er die Pläne seiner Feinde, durch die Schnelligkeit seiner Marsche, durch die Plöblichkeit seiner Angriffe und die Geschwindigkeit seiner Fluchten, wodurch es ihm leicht ward, das Verlorne in der Entfernung wieder zu ersetzen.“

Der Hamburger Correspondent enthält Folgendes: „Allgemein glaubt man an die Wahrscheinlichkeit

eines nicht unbedeutenden Steigens der Getreidepreise, besonders durch die seit mehreren Monaten anhaltenden starken Regengüsse veranlaßt, welche für die lebende Generation vielleicht beispiellos sind. Außer den großen Verwüstungen an den Winterfeldern in den, den Ueberschwemmungen exponirten Gegenden muß man, alten Erfahrungen zufolge, die Besorgniß hegen, daß bei dem gelinden Winter die Bestellung der Sommer- und Brachfelder, der übergroßen Kälte wegen, im nächsten Frühjahr sehr unvollkommen seyn wird; der Acker im Allgemeinen und besonders in bergigten Gegenden, hat einen großen Theil seiner Düngtheile verloren, welche vom Wasser ausgezogen und fortgeschwenmt sind. Dazu kommt noch, daß sehr bedeutende Getreidevorräthe theils durch Wasser, theils durch die vielen stattgefundenen Feuersbrünste zerstört sind. So wünschenswerth einem jeden Unbefangenen eine Werth-Erhöhung der zu Spottpreisen herabgesunkenen landwirthschaftlichen Produkte seyn muß, so ist doch zu bedauern, wenn die Veranlassung davon nicht den verbesserten Handels-Verhältnissen der Deutschen Staaten, sondern der zerstörenden Kraft der Elemente zuzuschreiben ist. Der Gewinn wird in diesem Falle mehr dem Spekulant als dem Landwirthe zu Theil.“

Der Papst hat befohlen, daß in Rom alle Kirchen mit Sonnenuntergang geschlossen, daß auf den Orgeln keine profane Weisen und Opernstücke gespielt werden sollen, daß niemand dem Altar den Rücken zuwenden oder in der Kirche plaudern soll, daß alle Frauen in der Kirche den Kopf bedeckt haben und daß keine kleine Kinder mit in die Kirche gebracht werden sollen. Einiges davon thut in Deutschen Kirchen auch gut. (Dorfzeitung.)

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13. Februar: Der Schwabe in Berlin, Posse in zwei Akten von F. v. Vos. Hierauf: Die Wiener in Berlin, Liederposse in einem Akt von C. v. Holtei.

Caroline Lentner.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß der Königl. Friedens-Gerichts-Aktuaris

Friedrich Wilhelm Schulz zu Samter, und dessen Braut Caroline Wilhelmine Neumann durch den am 6. Novbr. c. geschlossenen Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen haben.

Posen den 20. December 1824.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Schmiedemeister Johann Reuter und die Caroline Elisabeth geborne Jahnz zu Rogasen, haben durch den am 13. December v. J. vor dem Königlichen Friedens-Gerichte zu Samter errichteten Ehevertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Posen den 10. Januar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem auf den 21. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Försters Jaszkowski zu Murzynowo borowe anderweit anberaumten Termine, sollen durch den Landgerichts-Referendarius Kantak aus den Forsten von Murzynowo borowe 1000 Klaftern Brennholz verschiedener Gattung meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 27. Januar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Die unbekanntenen Erben des am 31. December 1822 hieselbst verstorbenen ehemaligen Musketiers des v. Zastrowschen Regiments, und zuletzt Privatlehrers Johann Nicolaus Arnous, aus Beaucou in der Franche-Comté gebürtig, laden wir hierdurch vor, sich in dem auf

den 26sten November 1825

vor dem Landgerichts-Referendarius George in unserem Instruktions-Zimmer Morgens um 9 Uhr angesetzten Termine persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen legitimirten Bevollmächtigten einzufinden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fisko zugesprochen werden wird.

Posen den 25. November 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf die Ehescheidungsklage, welche die Christinne Becker geborne Enzeln gegen ihren Ehemann Heinrich Becker, wegen bößlicher Verlassung angestellt hat, haben wir im mündlichen Verfahren einen Termin auf

den 29sten April k. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt. Wir laden dazu den Heinrich Becker unter der Warnung vor, daß bei seinem Ausbleiben er der bößlichen Verlassung für geständig erachtet und gegen ihn in Contumaciam auf Trennung der Ehe und Verurtheilung in die Ehescheidungsstrafe erkannt werden soll.

Posen den 1. December 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Proclama.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Baumaterialien von dem auf Zagorze unter No. 135. belegenen, und dem abwesenden Seelig Neumann zugehörigen Hause, dessen Abbrechung aber den Käufern überlassen bleibt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Baumaterialien zu kaufen gesonnen sind, vorgeladen, sich in dem am

17ten Februar 1825

vor dem Referendarius Ribbentrop Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle anstehenden Termine zu melden, und ihre Gebote abzugeben. Der Meistbietende hat, insofern keine geschliche Ausnahme statt findet, den Zuschlag unfehlbar zu gewärtigen.

Posen den 28. December 1824.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

In dem Hypothekenbuche des im Großherzogthum Posen, und dessen Kostener Kreise belegenen adelichen Guts Kolorzyn, wozu der erste Antheil des Dorfs Godziszewo gehört, steht Rubr. II. No. I. das Recht zum Pfandbesitze dieses Guts für den verstorbenen Ignaz v. Bielowieński, und Rubr. III. No. I. ein Kapital von 17,916 Rthlr. 16 gGr. oder 107,500 Floren poln. eingetragen, welches letztere der Ignaz v. Mierzewski ex Cessione des Joseph

v. Wielowieyski im Posenschen Grob-Gerichte vom 25ten Juni 1788 als eine Realforderung, wofür er sich in dem sub Nro. 1. Rubr. II. besonders vermerkten Pfandbesitze befindet, am 28sten Juni 1796 angemeldet hat, und welches bei ermangelnden Anerkennnisse der Richtigkeit der Forderung in quanto von Seiten der Vormundschaft des damaligen mineuren Eigenthümers, Kaver v. Zarembo ex decreto vom 30sten April 1801 in vim protestationis pro conservando jure vermerkt worden ist.

Die jetzige Eigenthümerin des Gutes Kolorzyn, die verwittwete Frau Generalin Johanna von Swięcicka, geborne Gräfin von Lohocka, hat nun bei Ueberreichung der gerichtlichen Quittung des Miterben Thomas v. Mierzewski vom 27sten Juni 1800 auf Abschung dieses Rechts zum Pfandbesitz und des Kapitals selbst angetragen.

Wir fordern daher alle diejenigen, welche an vorbesagte Intabulata einen Anspruch zu haben glauben, und namentlich

- 1) die Erben des zu Kolorzyn verstorbenen Ignaz v. Mierzewski,
 - 2) den Ignaz von Bninski oder dessen Erben,
 - 3) den Anton v. Roznomski oder dessen Erben,
- hierdurch auf, ihre etwanigen Ansprüche, und zwar die ad 1) genannten Erben wegen des ganzen Kapitals und des Rechts zum Pfandbesitz, die ad 2) und 3) aufgeführten Personen aber wegen der für sie auf das Kapital der 17,916 Rthlr. 16 gGr. mit resp. 2489 Rthlr. 21 gGr. 8 $\frac{1}{2}$ Pf. und 1666 Rthlr. 16 gGr. vermerkten Protestationen, in dem auf

den 18ten Mai 1825,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Gade in unserm Gerichtshokale anstehenden Termine in beweisender Form geltend zu machen, weil sonst dieselben damit präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Fraustadt den 20. December 1824.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte werden die unbekanntten Erben des am 9. Mai 1810 verstorbenen Bürgers Carl Kämmerer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf

den 19ten November 1825 Vormittags um 9 Uhr im Instruktions-Zimmer des Landgerichts vor dem

Herrn Landgerichts-Rath Krause angelegten Präjudizial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß das zurückgelassene Vermögen des Erblassers, dessen Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden.

Bromberg den 10. Januar 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Pächter Johann Peter Schulze und dessen Ehegattin Maria Auguste, geb. Schützer zu Kosiniec im Bongrowieschen Kreise haben bei Verlegung ihres Wohnsitzes von Prester bei Magdeburg nach Kosiniec auf den Grund des §. 416. Tit. 1. Th. II. des allgemeinen Landrechts die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mittelst gerichtlichen Vertrages vom 5. März d. J. unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gnesen den 2. December 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Der Tuchmacher Samuel Gottlieb Kahl aus Margonin und die Eva Rosina Nutz daselbst haben in dem am 4. huj. unter sich errichteten gerichtlichen Ehekontrakt die Gütergemeinschaft und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Chodziesen den 6. Januar 1825.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Nro. 70. am Markte hier belegene, früher dem Kaufmann Lichy zugehörig gewesene, jetzt dem Kaufmann Reimann in Berlin gehörende Grundstück soll aus freier Hand verkauft werden. Ich habe einen Termin zur Licitation

auf den 28sten dieses

früh um 10 Uhr in meiner Wohnung angelegt und lade Kauflustige dazu ein.

Die Erklärung über das Gebot hat sich mein Mandant vorbehalten.

Posen den 8. Februar 1825.

Der Justizkommissarius Jakoby.

Die Inhaber der im Jahre 1817 von der hiesigen Freimaurer-Loge ausgestellten, jetzt bei der 2ten Verloosung zur Einziehung gefallenen Actien, als: Nro. 22. 61. 71. 80. 83. 92. 102. 247. 252. 253. 266. 277. 281. 285. 338. 357. 403. 406. 547. Litt. a., 549. Litt. b., so wie der früheren aus der 1sten Verloosung noch nicht eingelösten, als: Nro. 201. 203. 211. 218. 227. 236. 265. 311. 337. 342. 346. 348. 401. 412. 548. Litt. b. werden ersucht, den Betrag dafür bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen, wobei noch bemerkt wird, daß, wenn die Präsentation zur Einlösung bis zum 1. Mai d. J. nicht erfolgt, über das baare Geld anderweitig disponirt werden wird.

Posen den 5. Februar 1825.

Kalkowski, Schloß-Berg Nro. 285.

Herr Nepomucen v. Modlinski hat in der hiesigen Zeitung Nro. 11. d. J. unterm 4. d. M. erklärt, daß er nach Uebernahme des Betriebes meiner Angelegenheiten auf Grund der in Kalisch unterm 15. Januar v. J. 1824. auf ihn von mir ausgestellten Vollmacht des weitern Betriebes meiner Geschäfte sich begiebt, hat aber vergessen hinzuzusetzen, daß ich zur leichtern Einziehung meiner verschiedenen Forderungen ebenfalls in Kalisch vor dem Kanzlei-Regenten Herrn v. Glowzewski eine Cession meiner verschiedenen Forderungen auf Herrn v. Modlinski ausgestellt habe, die ihm jedoch nur als Vollmacht dienen sollte, da Herr v. Modlinski nicht die Absicht hatte, die in jener Cession enthaltenen Forderungen an sich zu bringen, die Valuta der Cession nicht gegeben hat, so ist er auch nicht Eigenthümer der in jener Cession scheinbar ihm abgetretenen Forderungen geworden. Jene öffentliche Erklärung des Herrn v. Modlinski ergänzend, nehme ich hiermit auch die Vollmacht zurück, die ich dem Herrn v. Modlinski in Form einer Cession gegeben habe, und erkläre sie hiermit für aufgehoben.

Posen den 7. Februar 1825.

Joseph Piotrowicz.

Berichtigung. In der in der Beilage zur vorigen Zeitung pag. 133. befindlichen Ediktal-Citation, betreffend das Aufgebot des verloren gegangenen Original-Hypotheken-Scheins über die auf dem Gute Groß- und Klein-Tursko cum attinentiis eingetragenen 25,000 Rthlr., steht der Termin nicht auf den

auf den 10ten Mai 1825

Den geehrten Mitgliedern unserer Ressource, so wie den Theilnehmern an den Bällen derselben, zeigen wir hiermit ergebenst an: daß

Dienstag, den 15ten Februar dieses Jahres, Abends 7 Uhr, ein Masken-Ball statt finden wird.

Zugleich bemerken wir, daß der Eintritt hiezu nur gegen Vorzeigung von weißen persönlich gelenden Karten statt finden wird, indem die bisherigen rothen Karten an diesem Tage nicht gültig sind.

Die Direktion der Freimaurer-Ressource.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publico zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir die bis dato gemeinschaftlich geführten Holzhandel- und Neben-Geschäfte unter der Firma Wolf Vincus Misch, von heute an unter der Firma W. V. & S. Misch fortsetzen werden, und wird ein jeder von uns in gedachter Art zeichnen.

Posen den 11. Februar 1825.

Wolf Vincus Misch.
Salomon Misch.

* * * Am 27. d. M. Vormittags 11 Uhr werden zu Seifrodau bei Binzig (wo Tages darauf der Pferde- und Viehmarkt gehalten wird) 40 ganz feine Sprung-Stähre, so wie 300 meistens 1-, 2-, 3jährige Prima und Secunda und dabei sehr reichwollige Mutter-Schaafe, meistbietend, verkauft.

Den 1. März 1825 werden in Borklau bei Groß-Glogau fünfzig Widder und zweihundert Zuchtschaafe aus freier Hand verkauft.

Ernst Lucas.